

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mack'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

M 112.

Neuenbürg, Dienstag, den 13. Mai 1924.

82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Mai. Die Reichstagswahlen in Württemberg und Baden haben folgendes endgültiges Ergebnis: Stimmberechtigte 1 577 806, abgegeben 1 247 862, gültig 1 226 247, ungültig 11 216, Stimmscheine 10 339. — Demokraten 115 319, Sozialdemokraten 192 161, Freiwirtschaft 4814, Döcker 1883, Bauernbund 238 590, Deutsche Volkspartei 53 562, Kommunisten 138 988, Parteiloze 1848, Zentrum 265 496, Mittelstand 8212, Rechtsblock 121 683, Kölsch-Soz. 50 630, Land- und Volksbund 2299, Entrechtetenbund 30 048, Republikaner 1214. Diese Zahlen weichen von dem vorläufigen Ergebnis nur unwesentlich ab und in der Verteilung der Mandate ist bisher keine Änderung eingetreten. Das amtliche Ergebnis von Baden liegt noch nicht vor.

Leipzig, 12. Mai. Das "Völkische Tageblatt" meldet aus Halle: Vor den Toren der Stadt Halle beim Dorfe Wörmitz sind etwa 2000 Arbeiter aus Göttingen, Leipzig und Mansfeld, die auf dem Wege nach Halle waren, von der Schutzpolizei eingeschlossen worden. Als die Schutzpolizei, welche die Abriegelung der Stadt Halle durchgeföhrt hatte, nach dem Dorfe Wörmitz zurückkam, wurde sie aus dem Dorfe beschossen. Die Polizei verlor hierbei sechs Mann. Daraus wurde der Ort von der Polizei umzingelt. Sie nimmt zurzeit eine Säuberung in Wörmitz vor. Die Kommunisten kämpften gegen die Polizei, die den Zugang nach Wörmitz besetzt hält. Die Polizei hat ein Panzerauto in den Kampf eingesetzt. 400 weitere Arbeiter sind einer Hundertschaft der Schutzpolizei in die Arme gelangt. Eine Anzahl Leute wurden verhaftet. Die Verluste der eingeschlossenen in Wörmitz sind noch unbekannt.

Eröffnung der Kölner Messe.

Köln, 11. Mai. Reichspräsident Ebert traf heute vormittag um 9 1/2 Uhr, begleitet vom Außenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Damm und Staatssekretär Meißner hier ein. Er wurde auf dem Bahnhofs vom Oberbürgermeister, dem Regierungspräsidenten, sowie dem bereits eingetroffenen Reichsanwalt und dem preussischen Minister Severing begrüßt. Aus Anlaß der ersten Kölner Messe fand gestern abend im Hofsaal des Rathauses ein vom Verein Kölner Presse und dem Messenamt veranstalteter Begrüßungsabend statt, dem u. a. der Reichsanwalt, Minister Severing, Vertreter des auswärtigen Amtes und zahlreiche ausländische Pressevertreter beiwohnten. Nach Begrüßung der Erschienenen durch das Messenamt und den Vorsitzenden des Vereins Kölner Presse, Redakteur Joseph Waten, dankten mit den besten Wünschen für einen guten Erfolg der Messe von den ausländischen Journalisten der Deutsch-Amerikaner Dr. Brügge und Professor Dr. Karl Thander vom "Luzerner Anzeiger" in Dillingen. Heute vormittag fand im großen Saale des Gürzenich die feierliche Eröffnung der ersten Kölner Messe im Beisein des Reichspräsidenten statt. Von der Reichsregierung waren außer dem Reichsanwalt und dem Minister des Innern die Minister Dölle und Damm, von der preussischen Regierung die Minister Severing, Siering und Wirtzfelder amwesend. Unter den Gästen bemerkte man ferner den Erzbischof von Köln, Kardinal Schulte, den Oberpräsidenten von Westfalen und den Regierungspräsidenten von Köln, sowie eine Anzahl höherer Beamten der Reichs- und Staatsbehörden. Nach einem Orchesterspiel ergriff Bürgermeister Dr. Adenauer, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kölner Messe, das Wort zu einer Begrüßungssprache, in der er den Reichspräsidenten bat, die erste Kölner Messe zu eröffnen. Dann ergriff Reichspräsident Ebert das Wort, um zunächst für die freundliche Begrüßung zu danken. Er führte weiter aus, daß die Anwesenheit der Regierungsvorstände der Stadt Köln und dem besetzten Gebiet erneut bekunde solle, daß im unbesetzten Deutschland mit warmem Herzen die Leiden und Räte der Volksgenossen der besetzten Gebiete geteilt würden. Die Reichsleitung begrüße lebhaft die von dem Oberbürgermeister der Kölner Messe suggerierte Aufgabe, ein Zentralmarkt des deutschen Wirtschaftslebens zu sein und wirtschaftliche Bande zwischen Deutschland und den westeuropäischen Ländern zu knüpfen. Das Friedensdiktat habe den deutschen Handel und die deutsche Wirtschaft in drückende Fesseln geschlossen. Ganz besonders sei aber das wirtschaftliche und soziale Leben der besetzten Gebiete fortgesetzt starken Erschütterungen ausgesetzt, die zu einer Schädigung der gesamten deutschen Wirtschaft führen müßten. Wir hoffen, sagte der Reichspräsident, daß endlich Einsicht und Verzicht bei den Völkern der Welt obliegt und daß besonders Rhein und Ruhr fernherhin von Bedrückungen verschont bleiben. Der Rhein sei Deutschlands Schicksalsflüßer und das Sinnbild deutschen Volkstums, teuer und heilig jedem Herzen, das sich zugehörig fühle in der Gemeinschaft des deutschen Volkes. Eng und unlösbar seien die Bande, die dieses Land und seine Bewohner mit dem gesamten Vaterlande verbanden. Das gemeinsame Ansehen habe sie noch härter geschmiedet und vor aller Welt hätten sie sich stärker erwiesen als alle Waffen. Dieses Land und dieses Volk seien deutsch und würden deutsch bleiben. Die Volksgenossen an Rhein und Ruhr könnten aber auch des Dankes des gesamten deutschen Volkes für ihr treues Ausbleiben sicher sein. Was die Einrichtung der Kölner Messe anbelange, so könne man sie als Ausbruch ungedrückten Lebensmutes und Lebenswillens betrachten, um auf den Trümmern des Westens neu wieder aufzubauen in der Zuversicht eines besseren Morgen. Der Reichspräsident wies zum Schluß darauf hin, daß der Geist der Zusammengehörigkeit und der Verantwortungsbewußtheit Arbeit das Hauptziel der Nation sei. Überbereitschaft für das deutsche Vaterland und seine Zukunft müsse alle mehr als bisher befehlen und einen. — Nach dem Reichspräsidenten ergriff im Namen der preussischen Staatsregierung Minister des Innern, Severing, das Wort, um nach einem Überblick über die Entstehungsgeschichte der Kölner Messe in längeren Ausführungen deren Bedeutung für das

deutsche Wirtschaftsleben darzulegen. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß der heutige Tag in ihm die Ueberzeugung geträcht habe, daß wir vorwärts kämen, denn das Symbol der Kölner Messe heiße: Arbeiten und nicht verzweifeln. — Oberbürgermeister Adenauer dankte dem Reichspräsidenten und dem Minister Severing für ihre Worte der Anerkennung und schloß mit der Versicherung, daß das Rheintal und seine Bewohner deutsch sein und deutsch bleiben würden. — Nachdem die Versammelten das Deutschlandlied gesungen hatten, schloß die Feier mit dem Vortrag der Schluss-Szene des dritten Aktes aus den Meistersängern unter Leitung des Generalmusikdirektors Adenauer. Der Reichspräsident und die Gäste traten hierauf einen Rundgang durch die Messe an. Vor dem Gürzenich und in den anliegenden Straßen wurde der Reichspräsident auf der Fahrt zum Messgelände von einer großen Volksmenge herzlich begrüßt.

Köln, 12. Mai. Nach einer Begrüßungssprache des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer ergriff Reichsanwalt Dr. Marx bei dem gestern abend im Großen Saal des Gürzenich veranstalteten Festmahl das Wort, wobei er zunächst im Namen des Reichspräsidenten und der übrigen Ehrengäste für die herzlichste Aufnahme dankte. Bei Besprechung der Lage Deutschlands wies er auf die durch die Geldentwertung eingetretene Zerrüttung aller Verhältnisse hin und fuhr dann fort: In letzter Stunde hat sich unser Volk zu einer Rettungstat entschlossen, deren wahre Größe und Tragweite erst kommende Generationen voll einschätzen vermögen werden. Es hat durch rigorosere Maßnahmen, durch unjagbare Entbehrungen einen Damm errichtet gegen die Sturmflut der Geldentwertung und der damit verbundenen Zerrüttung seiner materiellen Daseinsgrundlage. Die Stabilisierung unseres Geldwertes ist gelungen, ja ich darf sagen, sie hat sich wider alle Erwartungen bis zur heutigen Stunde aufrechterhalten lassen. Noch sind wir aber nicht über den Berg. Fürsorgbar ist auch heute noch unsere Wirtschaftslage. Ich habe mir vorgenommen, dies immer und immer wieder zu betonen, denn der Gesundungsprozess ist noch nicht soweit vorgeschritten, daß Staat und Wirtschaft sich erwidern könnten. Noch steht als größtes Demütis einer dauernden und weitreichenden Besserung unserer Lage die Trennung des Reiches in besetztes und unbesetztes Gebiet im Wege und noch hängt über unseren Häuptern die dunkle Wolke der Reparationsfrage. In dieser Frage stehen wir nun ja durch das Zustandekommen des Gutachten hoffentlich am Beginn einer Klärung. Leicht ist uns in Berlin der Entschluß, die Vor schläge der Sachverständigen als Grundlage einer wenigstens vorläufigen Regelung des Reparationsproblems anzunehmen, wahrhaftig nicht geworden. Wären uns andere Möglichkeiten offen geblieben, hätten wir auch nur die leiseste Hoffnung gehabt, auf anderem Wege zum Ziel der Befreiung des Ruhrgebietes und der Befreiung Deutschlands zu gelangen, niemand hätte von uns auch nur einen Augenblick gegögert, diesen Weg zu gehen. Aber die deutsche Außenpolitik vollzieht sich in der Lage, in der wir uns einmal befinden, zwingend. — Der Reichspräsident ist mit dem Reichsanwalt und den übrigen Ministern der Reichs- und der preussischen Regierung gestern abend 9 20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Berlin zurückgekehrt.

Die Lage im Bergbau-Gebiet.

Berlin, 12. Mai. Die Streiklage ist im Bergbau nicht wesentlich verändert. Im rheinisch-westfälischen Gebiet sind am Samstag 29 000 Mann eingelehrt, also ein etwas höherer Prozentsatz der Gesamtbelegschaft als am Freitag. Dagegen hat sich auf einigen Zechen die Lage verschärft. Vereinzelt sind die Kohlenarbeiten verweigert worden. Bei den hiesigen Spitzenorganisationen werden die Ausschüßen auf eine rasche Verhandlung noch nicht sehr günstig beurteilt. Für Montag hat der Reichsarbeitsminister beide Parteien und Reichsarbeitsministerium geladen, doch steht es noch nicht fest, ob es schon zu gemeinsamen Verhandlungen kommen wird. Die Lage ist dadurch kompliziert, daß sowohl der Reichsarbeitsminister wie der Schlichter für das Ruhrgebiet, Reichskommissar Reichlich, durch ihre Schwörsprüche festgelegt sind und man glaubt kaum, daß es ohne Eingreifen des gesamten Kabinetts zu einer schnellen Beilegung des Konfliktes kommen wird.

General Kollers Spionagenetz.

Berlin, 12. Mai. General von Cramon wußte vor einiger Zeit zu berichten, daß Kollert in seiner Eigenschaft als Chef der militärischen Kontrollkommission ein Spionagenetz über ganz Deutschland gezogen hätte. Nunmehr hat, wie er in der "Kreuzzeitung" erzählt, General von Cramon Einblick in einen Geheimbericht Kollerts erhalten, aus dem sich ergibt, daß bei der Kontrollkommission eine Nachrichtenabteilung bestände, die dem französischen Kustoffier nicht nur über militärische Dinge berichtet, sondern ihm auch sehr genaues Material für politische wie wirtschaftliche Darlegungen liefert. General von Cramon meint mit Recht, daß eine derartige Tätigkeit Kollerts nicht mehr durch das Versäulen Diktat gedeckt wird und fordert Regierung und Reichstag auf, aus diesen Enthüllungen die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Russische Korbvögel.

Berlin, 12. Mai. Die deutsch-russische Eisenbahnkonferenz, die für den 11. Mai nach Moskau einberufen wurde, ist, wie dem "Berliner Tageblatt" aus Moskau gemeldet wird, von der Sowjetregierung abgelehnt worden. In Odessa fanden vor dem deutschen Generalkonsulat organisierte Demonstrationen wegen der Berliner Vorfälle statt, die aber ruhig verliefen. Ebenso in anderen Städten wie Orenburg, Charkow, Kiew usw. Wie der Korrespondent des "Berliner Tageblatts" weiter berichtet, fordert nach der sowjetischen "Jawostija" die russische Regierung zur Lösung des Konflikts Verstrafung der Schuldigen, Entschuldigungen, eventuell Entschädigung der Geschädigten. Wohlverstanden: Das alles verlangt die Sowjetregierung von

Deutschland! Das heißt doch die Dinge einfach auf den Kopf stellen! Es wird festgehalten sein: Russland ist auf Deutschland mindestens genau so angewiesen, wie Deutschland auf Russland, auch mit seinem Roggen. Gegenwärtig sind in den Hauptanbauländern nicht weniger als 7 Millionen Tonnen Getreide unverkauft. Im übrigen hat auf Einladung des Ministers Stresemann der Vertreter des russischen Volkswirtschaftlers Brodowski gestern mittag einen Besuch im auswärtigen Amt gemacht. Das Gespräch drehte sich, wie das "Berliner Tageblatt" berichtet, um die Möglichkeit der Beilegung des Konflikts. — Gestern fanden zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem Vertreter des russischen Volkswirtschaftlers Arseninski Besprechungen über die Möglichkeit der Beilegung des Konfliktes statt. — In Moskau hatte der deutsche Volkswirtschaftler Graf Brudarski-Rathau am Samstag eine längere Besprechung mit Tschicherin.

Kämpfe mit Kommunisten.

Berlin, 12. Mai. Ueber die gestrigen Kämpfe in Halle läßt sich der Vorkämpfer aus Halle noch folgende Einzelheiten melden: Zuerst versuchten die Kommunisten zum Versuch vorzudringen, um dadurch den Weitermarsch der zur Parade marschierenden Verbände zu verhindern. Der Polizei gelang es aber immer wieder, die Ansammlungen zu zerstreuen. Bei einem dieser Zusammenstöße wurde ein junger Arbeiter durch einen Schuß getötet. Sodann konzentrierten sich die Kommunisten in der in der Nähe des Paradedepot gelegenen Engelhardt-Strasse und eröffneten von hier aus das Feuer auf die vorbeiziehenden Verbände. Jetzt rückte die Polizei in großer Kolonnen, begleitet von einem Konsergejo, vor und ging zum Sturm über. Bei der Säuberungsaktion wurden sieben Schutzpolizisten verwundet und vier Kommunisten getötet, Hunderte von Personen wurden verhaftet. Die Kommunisten versammelten sich im Volkspark von neuem, wo sie bis um 2 Uhr nachts eingeschlossen blieben.

Keine Erwerbslosen-Unterstützung für die Streikenden.

Am Sonntag tagte im Rathaus zu Essen eine Versammlung der Oberbürgermeister und Landräte, der meisten Gemeindevorstände der Industriebezirke, um sich mit den aus dem Kampf im Bergbau für die Gemeinden sich ergebenden Fragen zu beschäftigen. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß die Beilegung von Erwerbslosenunterstützung an die streikenden Arbeiter gesetzlich unzulässig und deshalb jeder Verstoß gegen die strikten Bestimmungen des Gesetzes die Sperrung der Reichsüberweisungen an die Gemeinden zur Folge haben würde.

Ausland.

Die französischen Wahlen — eine Niederlage des nationalen Blods.

Paris, 12. Mai. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Bloß der Linken in der neuen Kammer unter der Führung von Herriot und Briand die Mehrheit haben wird. Robert de Jouvenel schreibt im "Crabier": "Frankreich wird wieder Republik. Der nationale Bloß ist nur ein böser Traum. — Jouvenel rechnet mit dem Rücktritt der Regierung Poincaré. — In der "Victoire" gibt Herbe offen zu, woran wir noch nicht voll und ganz zu glauben vermögen, so wäre das ein Zeichen, daß die Mehrheit des französischen Volkes mit der Sozialpolitik Poincarés nicht einverstanden ist. (Schriftl.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Mai. Die gestrigen Waldläufe des Unteren Schwarzwald-Turngans mit dem Anlaß- und Endziel Obernauhen, welche sich zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der Turner wie der Zuschauer erfreuten, hatten folgendes Ergebnis: Einzellauf: Turner: 1. Preis Wilh. Deuschmann, Conweiler, Höglinge: 1. Preis Robert Hüder, Conweiler, Schüler: 1. Preis Oskar Wildbreit, Hötten. Mannschaftslauf: 1. Preis Turnverein Schwann, 29 Punkte. 2. Preis Turnverein Conweiler, 34 Punkte. 3. Preis Turnverein Obernauhen, 66 Punkte. Höglinge: 1. Preis Turnverein Conweiler, 49 Punkte. 2. Preis Turnverein Neuenbürg, 66 Punkte. 3. Preis Turnverein Schwann, 83 Punkte. 4. Preis Turnverein Arnbad, 93 Punkte. 5. Preis Turnverein Wildbad, 99 Punkte. 6. Preis Turnverein Obernauhen, 127 Punkte. Schülerlauf: 1. Preis Turnverein Schwann, 33 Punkte. 2. Preis Turnverein Engelsbrunn, 53 Punkte. 3. Preis Turnverein Wildbad, 56 Punkte.

Neuenbürg, 12. Mai. (Schützt die Vögel!) In die Monate Mai und Juni fällt die Hauptbrutzeit unserer Vögel. Alle Vorkehrungen für Risikogegenstände müssen jetzt beendet sein. Vogelschutz kann jetzt dadurch betrieben werden, daß man alles Gelände, wo Vögel brüten sollen und können, vor Störungen bewahrt. Dazu gehört vor allem Kurzhalten jeglicher Hausgenossen, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende, nehrstehende Bäume schützt man am besten dadurch, daß man die Stämme mit dornigen Zweigen, Stacheln, ausgezackten Nadeln usw. umgibt, die ein Dornstacheln am Stamm verhindern. Von Buschbüschen können die Katzen ferngehalten werden, wenn man die Sträucher mit alten Leiden umsticht, die mit harthärtenden Flüssigkeiten (Kreosotöl, Petroleum, etc.) getränkt sind. Bei heissem Wetter vergefie man auch das Tränken nicht. Die Tränke müssen häufig und rauchwendig sein, damit sie auch das Baden ermöglichen. Wassertonnen sollte man bedeckt oder lege auf den Wasserspigel ein Brettl über, besonders der Katzen, die jetzt in der Brutzeit besonders verderblich werden. Einzelstehende

glaubte, der den 8 Knaben und Verbe...

Manmann, der sich in der Nähe befand, sofort in einem...

Die Geburt der Schiffe eines gestunkenen Dampfers. Die...

Deutsche Industriekunst in Argentinien. Nach langen Schwierigkeiten...

Japanische Seeräuber im Fernen Osten. Die japanische...

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Mai. Landesproduktionsbericht. Die Lage...

Balingen, 12. Mai. Holzpreise. Bei dem letzten Vorrat...

Fruchtpreise. Ebingen: Zufuhr 70 Ztr. Haber und 23 Ztr....

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. Mai. Zu den unter dem Stichwort „Das Ideal...“...

München, 12. Mai. Die „Münchener Allgemeine Zeitung“...

München, 13. Mai. Polizeibericht von Seiffert ist, wie die...

München, 12. Mai. Wegen Verhülfe zum Hochverrat im...

Edulshausen, 12. Mai. Am Freitag abend wurde in einem...

Offen, 13. Mai. Die vereinigten 4 Bergarbeiterverbände...

um ihre Existenz ringende Ruhrbergarbeiterschaft vor den kommunistischen...

Leipzig, 12. Mai. Gestern gegen Mitternacht kam es zwischen...

Halle, 12. Mai. Der Polizeibericht meldet: Zu dem von kommunistischer...

Berlin, 13. Mai. Zu den Zusammenstößen zwischen Kommunisten...

Berlin, 12. Mai. In den chemischen Werken der Kuhlmann K.G. in...

Berlin, 12. Mai. Die Einberufung des Reichstages dürfte...

Berlin, 12. Mai. Nachdem die Verhandlungen der Parteien...

Berlin, 12. Mai. Der Berliner Börsenmakler Viktor Reimer...

Königsberg, 12. Mai. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“...

Wrag, 12. Mai. Die Bergarbeiter der Aichscho-Slawohei haben...

Wagel, 12. Mai. Der französische Franken steigt auch während...

London, 12. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“...

Kopenhagen, 12. Mai. Hier ist ein französisches Geschwader...

Newyork, 13. Mai. Der Kurs des französischen Franken an...

100 deutsche Schulen als französische Kasernen.

Vor mehreren Monaten hatte ein sogenanntes franko-amerikanisches...

auss denen sich ergibt, daß allein im dreifachen Sanktionsgebiet...

Stad nach links in Frankreich.

Paris, 12. Mai. Die französischen Kammerwahlen, die gestern...

Der überaus glückliche Erfolg der Radikalen und der sozialistischen...

Paris, 12. Mai. Um 6 Uhr abends sind sämtliche Wahlergebnisse...

Entscheidender Ministerrat in Paris.

Paris, 12. Mai. Ministerpräsident Poincaré kehrte heute...

Der Widerhall in der französischen Presse.

Paris, 12. Mai. Im „Infradivulsen Devoir“ schreibt Robert de Nourvel...

Eine Wahlniederlage Poincarés.

London, 12. Mai. Wie Reuters erfährt, wird wegen der Wahlniederlage...

Advertisement for G. Wechs'sche Buchhandlg., featuring 'Geburtsstags-Karten', 'Ramenstags-Karten', and 'Postkarten'.

London, 13. Mai. Die gestrige Abendpresse verkündet in Evidenz, daß Poincaré geschlagen sei. Das erneute Fallen des Franken wird in diesem Zusammenhang viel beachtet und darin ausgelegt, daß die Geldmärkte der kommenden Veränderung Rechnung tragen. Eine Mehrheit des Blodes der Linken bedeute eine Verringerung der Ruhrpolitik Frankreichs.

Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt in diplomatischen Kreisen könne man schwer verstehen, weshalb MacDonald Poincaré unmittelbar vor den französischen Wahlen nach England eingeladen habe. — „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, wie auch das Ergebnis bei den französischen Wahlen sei, Poincaré werde ein Faktor in der französischen Politik bleiben. Er werde sicher Mitglied der neuen französischen Kammer sein und in gewissen politischen Fragen bei weitem ihr wichtigstes Mitglied. Jede Regelung des Ruhrproblems, die er empfehle, werde von Frankreich angenommen werden. Eine Regelung, der er sich ausdrücklich widersetze, habe nicht viel Aussicht auf Annahme.

London, 13. Mai. Lloyd George sagte in einer Rede im Rat der Rationalistischen Vereinigung, ganz Europa freue sich über die Aussicht von dem großen Sieg des Liberalismus in Frankreich. Dies sei ein sehr beachtenswertes Ereignis von großer Tragweite und er glaube fest, daß dies zu der nötigen Befriedigung der Welt führen werde.

Der Eindruck in London.

London, 12. Mai. Die politischen Kreise Londons verfolgen mit feierhafter Spannung die Ergebnisse der französischen Wahlen. Man fragt sich, ob die Einigung, die Ramsay MacDonald so überaus überaus am Freitagabend nach Paris richtete, nicht verfrüht war, da jetzt möglicherweise eine ganz unklare Lage ohne genau umschriebene Mehrheitsbildung entstehen könnte. Man glaubt hier, Poincaré könnte durch die Wahlen genötigt werden, sein Kabinett durch Einbeziehung

von Gruppen der Linken zu erweitern, oder es könnte die Lage entstehen, daß die Gruppen der Linken, die notwendig wären, um Poincaré eine ausreichende Mehrheit zu sichern, die Unterstützung der gegenwärtigen Regierung von wichtigen Personalveränderungen im Kabinett abhängig machen könnten. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ will wissen, daß bald nach der bevorstehenden Konferenz eine Mitteilung erwartet werden könnte, daß die alliierte Konferenz Anfangs Juni in London stattfinden werde. Es werde erwartet, daß Amerika darauf bestrebt sei und daß die Frage einer Anleihe von 40 Millionen Pfund Sterling für Deutschland sicher ein Punkt der Tagesordnung sein werde.

Die unzulängliche amerikanische Flotte.

New-York, 12. Mai. Nach einer Meldung aus Washington gab der Hilfssekretär des amerikanischen Marineministeriums, Roosevelt, in einem an den Vorsitzenden des Ausschusses für Flottenangelegenheiten, Butler, gefassten Bericht die gegenwärtigen Mängel der amerikanischen Flotte an und die Tatsache, daß das Verhältnis zu der englischen und japanischen Flotte sich wie 5:4:3 stelle anstatt von 5:5:3, wie es durch den Vertrag von Washington über die Beschränkung der Flottenstärke vorgegeben sei, der eine Gleichheit an Kampfschiffen erster Klasse zwischen der amerikanischen und der britischen Flotte feststellt habe. Der Bericht Roosevelts ist eine Erwiderung auf die kritischen Bemerkungen über den Zustand der amerikanischen Flotte, die kürzlich von dem Flottenkommandierenden Obersee veröffentlicht worden sind, der behauptete, das Verhältnis der Kampfschiffe zwischen den drei Mächten sei jetzt 5:3:1, wobei die amerikanische Flotte die letzte Stelle einnehme. Roosevelt fordert dringend, daß der Kongreß die Mittel bewillige, um die Flotte wieder auf gleiche Stärke mit der britischen zu bringen. Er sagt: Wir haben keine angemessene Operationsbasis im Pazifik. Die Basen im Atlantik sind besser, aber in keiner Weise angemessen. Was die Petroleum-

reserve angeht, so fehlen uns 68 Prozent an den für den Pazifik nötigen Reserven. Im Atlantik ist unser Defizit noch größer.

Der vermiste amerikanische Weltflieger wiedergefunden.

Reuter meldet aus Washington, daß der vermiste amerikanische Weltflieger Martin auf Alaska lebend aufgefunden wurde. — Ueber das Schicksal Martins berichtet ein Drahtbericht noch: Nachdem er am 30. April mit seiner Maschine auf einen Berg in Alaska gestürzt war, ist der amerikanische Flieger Georg Martin neun Tage mit seinem Mechaniker in den Wäldern von Alaska umhergetrieben und in einem fast verhungerten und vollkommen erschöpften Zustand am 8. Mai in der Hütte eines Pelzjägers angelangt, wo er etwas Nahrung fand, die es ihm und seinem Kameraden ermöglichte, sich etwas zu erholen und in drei Tagen den Marich zur Küste nach Vankor anzutreten, von wo aus sie eine Nachricht nach den Vereinigten Staaten gelangen konnten, in der Martin die Regierung auffordert, ihm Amnestie zu erteilen, ob er seinen Flug mit einer neuen Maschine fortsetzen oder zurückkehren solle. — Die New-Yorker Zeitungen bringen ausführliche Berichte über die abenteuerliche Rettung des Majors Martin, des Kommandeurs der Luftstreitkräfte der Vereinigten Staaten, der mit seinem Geschwader einen Flug um die Welt unternahm und dessen Flugzeug in den Bergen Alaskas abstürzte und zerstörte. Der Absturz ereignete sich am 30. April 1 1/2 Stunden nachdem das Flugzeug von Etah in der Richtung auf Dutch Harbor aufgestiegen war. Major Martin legte mit seinem Flugzeugführer in sieben Stunden eine Strecke von hundert Meilen zurück, wobei er von Nadeln und Schmalz für den Winter versorgt wurde. Schließlich stieg er, auf Ansehen des Pelzjägers, an der Vorkammer Bay auf eine Trapperhütte, wo er Verpflegung vorfand. Der Regierung, die auf das Ereignis nach dem Vermisten geforscht hatte, konnte er erst nach zehn Tagen das erste Lebenszeichen geben.

Engelsbrand. Stammholz-Verkauf.
Die Gemeinde bringt am Samstag, den 17. Mai d. J. aus Abteilung 13 im schriftlichen Aufsteich zum Verkauf:
3,33 Fm. I., 6,63 H., 35,69 III., 37,97 IV., 60,62 V., 19,42 VI. und 9,32 Sägholz I.—III. Klasse.
Angebote der Holzgrundpreise wollen spätestens bis nachmittags 4 Uhr hier eingereicht werden.
Schultheißenamt.

Gemeinde Grundbach. Langholz-Verkauf.
Am Montag, den 19. Mai 1924, nachm. 2 Uhr, kommen aus diesem Gemeindevald auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Langholz: 73 Stück mit 5,49 Fm. II. Klasse, 10,89 Fm. III. Klasse, 17,13 Fm. IV. Klasse, 7,01 Fm. V. Klasse.
Sägholz: 1,42 Fm. II. Kl. und 0,45 Fm. III. Kl.
Abfuhr günstig. Auszüge auf Bestellung durch Waldmeister Dittus, Grundbach.
Gemeinderat.

Neuenbürg. Son Mittwoch vormittag ab prima erstklassiges Mastochsenfleisch
(Auslandsware)
in bekannter Güte bei
Karl Silbereisen,
Wag Wagner,
Karl Eberle.

Birkenfeld. 8tung
Günstige Bezugsquelle:
Die Sonnenmühle in Birkenfeld, Tel. 5. bedient die umliegenden Ortschaften regelmäßig mit eigenem Fuhrwerk an folgenden Tagen:
Montag: Neuenbürg, Waldrennach, Grundbach, Salmbach, Büchenbrunn.
Dienstag: Brödingen, Pforzheim Birkenfeld.
Mittwoch: Dietlingen, Elmendingen, D.-H. Niebelbach, Gräfenhausen, Oberhausen.
Donnerstag: Pforzheim, Brödingen, Birkenfeld.
Freitag: Schwann, Conweiler, Feldrennach, Urnbach.
Bestellungen auf sämtliche Mehlsorten (Weiß- und Brotmehle) und Futter-Artikel nimmt mein Fuhrmann entgegen, ich sichere im Voraus prompte, reelle Bedienung, bei denkbar günstigsten Preisen, franco Haus, zu. Zahlungs-erleichterung wird gewährt.
Bestellungen per Telefon oder Postkarte erwünscht und bitte genaue Adresse. Weizen wird jederzeit gegen Mehl umgetauscht.
Hochachtungsvoll
Josef Hufsl, Sonnenmühle.
Pfinzweiler.

Habe heute große und kleine
Einsteil-Schweine
zu verkaufen.
Ludwig Huber.

Gewerbe-Berein Neuenbürg.
Die Fahrkarten zur Beförderung des Murgialkraftwerkes am Sonntag, den 18. Mai, wollen bis spätestens Donnerstag mittag 12 Uhr in der Enzjägergeschäftsstelle gegen Entrichtung etwa noch rückständigen Fahrgeldes (RM. 8.50) abgeholt werden. Ueber bis Donnerstag abend noch nicht bezahlte Karten wird anderweitig verfügt. Abfahrt präzis 6 Uhr.
Der Vorstand.

Blütchen
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radobenz
Zubeh.-L. Apoth., Drog.-u. Parfm.
Carl Mahler, Seifenfabrik.

Wolffensperg „Schradertrank“
gesetzlich geschützt
gibt den besten Hastrank. Seit Jahrzehnten bewährt. In Dosenpackung für 400 u. 150 Liter. Überall erhältlich.
Hugo Schrader vorm.
Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.
Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
12. Mai 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	—	4,2	Benz Akt.	—	—
3% Dt. Reichsanl.	—	0,890	Bubers Akt.	9	9
4% „	—	0,435	Ehrlottener Akt.	16	16,4
5% „	—	0,075	Wasser Akt.	2,1	2,1
3% „ Württ.	—	—	Daiml. Mot. Akt.	2,1	2,1
Staatsanleihe	0,350	0,350	Göggenu	—	—
4% W. Staatsanl.	0,200	0,200	Eisen Akt.	3,4	4
5% „	—	—	Germania	—	—
5% „ Sächs. Festwertbank Obl.	1,050	1,050	Einolenn Akt.	6,5	6,4
5% „ Boblische Kohlenanleihe	8,3	7,73	Harp. Bergb. Akt.	48,4	—
5% „ Reichs-Goldanleihe	—	—	Höchst. Farb. Akt.	9,4	3,4
Dtsch. Bank Akt.	7,4	7,4	Langhans Akt.	4,1	4,4
Disconto-Command. Akt.	7,4	7,6	Köln-Rottw. Akt.	5,7	5,5
Reichsbank Akt.	20,4	22,4	Köllmar & Courban Akt.	—	—
Rhein. Creditbank Akt.	1,8	1,8	Körting Gew. Akt.	15,4	5
Württ. Vereinsbank Akt.	1,6	1,4	Louisa Akt.	7,4	7,1
Harpp Akt.	19,4	18,4	Magirus Akt.	1,4	1,4
Harpp-Lönd Akt.	4,7	4,4	Mansfeld Akt.	4,1	—
Wag. Lohnd. Akt.	19,4	19,4	R.S.H. Akt.	4	3,8
Elekt. Hochb. Akt.	39	37,4	Redarwerke Akt.	3,7	3,8
A.G. Akt.	7,4	7,5	Inf. Stahl Akt.	5,6	5,5
Bod. Anilin Akt.	12,4	12	Salz. Heilbr. Akt.	37	38
			Stuttg. Zuck. Akt.	2,5	2,7
			Württ. Elekt. Akt.	3,1	3
			Zeillhoff	—	—
			Waldb. Akt.	6,4	6,6

Neuenbürg, den 13. Mai 1924. Danksagung.
Für die mir beim Hinscheiden meines lieben, treubesorgten Mannes und Vaters
Oskar Meisel, Kaufmann,
erwiesene wohlthuende Teilnahme, für die vielen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhebenden Grabgesang von seiten des Turnergesangsvereins, die warmen Nachrufe der Vorstände der Freiwilligen Feuerwehr, des Turnvereins, des Fußballvereins und der Altersgenossen spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
In tiefer Trauer:
Rikelo Meisel, geb. Burkhardt, mit Kind.

Neuenbürg, den 12. Mai 1924. Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Luise Pfrommer, Ww., geb. Winter,
im Alter von 77 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Mai, nachm. 3 Uhr, in Pforzheim von der Friedhofkapelle aus statt.

Herrenalb, 13. Mai 1924. Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Karoline Sofie Waldmann, geb. Reichhuf,
am Sonntag abend 7 Uhr im Alter von 77 Jahren sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Waldmann mit Familie, Jakob Waldmann, August Waldmann, Marie Claus, geb. Waldmann, Albert Claus, Werkmeister.
Beerdigung: Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Dobel. Ein starkes Läufer-Schwein, H. M.
Mittwoch abend 8 Uhr bei R. Scholl s. „Traube“.
Zu diesem Zwecke werden sämtliche Jagungsoberrichter dringend eingeladen betreffs Vorschläge für eine Wahl.
Carl Hummel, Schuhmachermeister.